

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 34. Stück.

Den 26. August 1826.

I n h a l t.

Die Janitscharen. — Nächsten Sonntag akademischer
Gottesdienst. — Armensache. — Milde Wohlthaten für die
Armen der Stadt. — Anzeige und Bitte. — Verzeichniß
der Geborenen &c. — 55 Bekanntmachungen.

Manch' schuldig Haupt ereilt die späte Rache.

Die Janitscharen.

Alle Zeitungen sind voll von dem kühnen Entschluß
des türkischen Kaisers, diese ihm selbst fürchtbar ge-
wordne Miliz auf ewig zu vernichten. In Strömen
ist dabei das Blut Schuldiger und auch wohl Unschul-
diger geflossen. Folgende kurze Nachricht über dieses
Corps, dürfte denen, die das Conversationslexicon,
aus dem wir sie entlehnen, entbehren, nicht unwill-
kommen seyn.

„Janitscharen (durch Verstümmelung entstan-
den aus Jenkidschari, Jen-Ytschjeri) heißt der beste
XXVII. Jahrg. (34) und

und sehr in Ehren stehende Theil des türkischen Fußvolks. Dieses Corps ward unter Murad oder Amurath I. im Jahr 1362 errichtet, und bestand aus 8 bis 9000 Mann. Dieser wollte sein Reich durch eine Miliz erhalten, die an Mannszucht und Anstrengungen gewöhnt, und durch besondere Vortheile und Vorrechte an den Dienst gefettet wäre. Nachdem er seine Eroberungen in Europa bis an die Donau erweitert hatte, hob er daher den fünften Theil der Christenkinder in seinem Reiche aus, die über 15 Jahre alt waren, und überließ sie zwey bis drey Jahre lang der Aufsicht von Landleuten, welche sie abhärten und in der muhamedanischen Religion unterrichten mußten. Hierauf übte man diese jungen Leute in den Waffen, und suchte durch die Gewöhnung an Blutvergießen alles Mitleid in ihnen auszutilgen. War dies geschehen, so wurden sie den Janitscharen einverleibt. Ihrem Namen haben sie einem Derwische zu danken, der sie bey der Einweihung Jen-Ytschjeri, d. h. neue Soldaten nannte, und einem der Befehlshaber seinen Rockärmel auf den Kopf legte, weswegen noch jetzt an allen Janitscharen-Mützen, die hoch und von weißer Farbe sind, eine Art von Ärmel herabhängt. Die Zahl der eigentlichen Janitscharen der Pforte erstreckt sich nur auf 40,000 Mann. Anfangs wurden sie nur durch Christenkinder, jetzt aber durch gebohrne Türken, ja auch häufig durch Janitscharenkinder ergänzt. Ihr höchster täglicher Sold ist, Kleidung und Essen abgerechnet, 12 bis 15 Asper (60 machen einen Thaler); doch haben sie viele Vorrechte und sind von vielen Abgaben, selbst vom Kopfgelde frey. Sie sind in 162 (196) Regimenter (Kamern,

mern, Orta's) eingetheilt, deren jedes nicht über 800 Mann, gewöhnlich aber weit weniger enthält. Eine jede Orta hat einen obersten Befehlshaber (Aga), einen Unterbefehlshaber (Orta-Baschi), einen Hauptmann (Schurbaschi), und einen Koch, der in großem Ansehn steht, und dessen Staatskleidung mit silbernen Löffeln, Messern u. dergl. behangen ist. Ueber der Stirn tragen sie ein ledernes Futteral, in welchem ein hölzerner Löffel steckt, ohne welchen sie nicht erscheinen. Das größte Mißgeschick setzen sie in den Verlust ihrer Kochtöpfe oder Feldkessel, die sie mehr als ihre Fahnen achten. Sie führen eine lange schwere Glinte, einen kurzen Säbel, ein Messer, und im Gürtel ein Pistol, welche Waffen in Friedenszeiten in Konstantinopel verwahrt werden, wofür sie dann bloß einen langen Stab führen. Sie greifen den Feind gewöhnlich ohne Ordnung und mit dem Ausruf: Allah (Gott) wüthend an, müssen jedoch, da sie ganz ohne Taktik fechten, gegen geübte Soldaten stets verlieren, weswegen sie auch jetzt bey weitem nicht mehr so fürchtbar sind, als ehemals, besonders in der Mitte des 17ten Jahrhunderts. Außer den eigentlichen Janitscharen, welche die reguläre türkische Infanterie ausmachen, giebt es noch eine aus 100,000 Mann bestehende Armee, die ebenfalls Janitscharen heißen, aber nur eine aus ansässigen Türken bestehende Miliz sind. Diese dienen gänzlich ohne Sold, sind durch alle Theile des Reichs zerstreut und ziehen äußerst selten zu Felde. Aus den eigentlichen Janitscharen wird die Leibwache des Sultans genommen, welcher sich jedesmal bey seiner Thronbesteigung in eine Orta derselben mit dem bestimmten Solde von 7 Asper für den

Tag einschreiben läßt. In den Orta's herrscht übrigens eine große Ordnung und Keuschheit, so wie in dem Heere selbst ein gewisses Ehrgefühl, welches keinem Diebe, keinem liederlichen Menschen u. dem Aufzenthalt in demselben gestattet. Auch liefert das Militairinstitut der Janitscharen das einzige Beispiel eines öffentlichen Anathema oder Banns, welches in der ganzen Geschichte der Ottomannen vorkommt. Während der Entthronung Osmanns II. wagte es ein Janitschar von der 65ten Compagnie, seine Hand gegen den gefallnen Monarchen zu erheben und ihn öffentlich in den Straßen der Stadt zu schmähen. Murad III., der Bruder und Nachfolger Osmanns, bestrafte den Frevel, indem er die ganze Compagnie vernichtete. Das Andenken an das Verbrechen, so wie an die Strafe, wird erhalten, und jeden Monat zwey Mal erneuert. Am Mittwoch nämlich, wo man an die verschiedenen Kammern die Lichter vertheilt, wird die 65te Compagnie zwar aufgerufen, ihre Ration in Empfang zu nehmen, aber bey dem zweyten Aufruf spricht ein Officier folgende Worte aus: „Laß ihre Stimme schweigen; laß sie gänzlich erloschen seyn.“ Die Reformen, welche man mehrmals mit dieser Miliz hat vornehmen wollen, haben wegen der Vorrechte der Janitscharen den heftigsten Widerstand gefunden und mehrere Revolutionen zur Folge gehabt.“

Welche Folgen der kühne Schritt des Sultans haben wird, steht nun zu erwarten.

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

I.

U n i v e r s i t ä t.

Nächsten Sonntag akademischer Gottesdienst
um 11 Uhr in der Ulrichskirche.

2.

A r m e n f a c h e.

An die Stelle des von hier weggezogenen Armen-
vaters, Schneidermeisters Herrn Enderlein, im
dritten Bezirke der Gesamtstadt Halle, ist der Bötze-
hermeister Herr Hildebrandt über die Häuser sub
Nr. 301 bis 325 zum Armenvater gewählt worden.
Halle, den 16. August 1826.

Die Armen-Direction.

Mellin. Lehmann. Faber.

3.

Milde Wohlthaten

für die Armen der Stadt.

36) Von dem Wohlthl. Gerichtsamt Glaucha wur-
den abgeliefert 11 Sgr. 6 Pf.

37) Als ein Geschenk für die Armen von Mad.
Sand geb. Hedler zu Politz bey Stettin 1 Thlr. 4 Sgr.

Die Curatoren der Armenkasse,

Lehmann. Kunde.

3

4

Anzeige und Bitte.

Seit 10 Jahren litt der hiesige Bergmann Philipp Hartwig an den heftigsten Lichtschmerzen, seit 1½ Jahren ist er ganz contract, bettlägrig und außer Stande, sich selbst zu helfen.

In der bangen Nachmittagsstunde von 4 — 5 Uhr am 17ten d. M., welche die Bewohner dieser Gegend wohl nicht leicht vergessen werden, fuhr ein Blitzstrahl in sein Haus und zündete. Des heftigsten Regens ungeachtet loderte die Flamme hoch empor. Die Hartwigsche Ehefrau saß mit ihrer 6jährigen Tochter in der Stube, und sank von dem heftigen Schlage betäubt mit derselben zu Boden. Jetzt schon drang Rauch und Flamme hinein. Die Mutter raffte sich auf, ergriff ihr Kind und eilte hinaus. Vielleicht hätte der bedauernswerthe Hartwig sein Leben in den Flammen enden müssen, wenn nicht zwey brave Nachbarn ihn, nicht ohne eigene Gefahr, gerettet und in Sicherheit getragen hätten. Das Feuer wurde durch lobenswerthe Anstrengung der hiesigen Gemeindeglieder, so wie durch die herbeygeeilte Hülfe unserer guten Nachbarn bald gelöscht, so daß, außer diesem Hause, nur noch ein Stall abbrannte. Aus dem Hause selbst ist wenig gerettet, auch die Ehefrau des Handarbeiters Ugenannt, die auch krank und gebrechlich ist und in diesem Hause wohnte, hat Manches verloren.

Sollten edle Menschenfreunde diese ohne ihr Verschulden Unglücklichen durch milde Beyträge zu unterstützen, sich christlich bewogen finden, was ich von Herzen wünsche, so werden die Herren Prediger Böhme und Hefekiel zu Halle sich zur Annahme milder Beyträge bereitwillig finden lassen. Auch ich erbiere mich sehr gern dazu, und werde zu seiner Zeit über die gewissenhaftigste Vertheilung öffentlich Rechenschaft ablegen. Gottes

tes Segen über den, der Barmherzigkeit an seinem Nächsten thut! Luc. 10, 37.

Letzin, den 22. August 1826.

Der Prediger Hasenbalg.

5.

Gebührne, Getrauete, Gestorbene in Halle 10.

Julius. August 1826.

a) Gebührne.

Marienparochie: Den 7. August eine unehel. F. (Nr. 227.) — Den 9. ein unehel. S. (Nr. 881.) — Den 10. dem Schneidermeister Graue ein Sohn, Christian Anton. (Nr. 860.)

Ulrichsparochie: Den 19. Julius dem Maurer Berger eine Tochter, Christiane Caroline Bertha. (Nr. 444.)

Morigsparochie: Den 31. Julius dem Schuhmachersmeister Kömbild ein S., Johann Eduard. (Nr. 555.) Den 11. August dem Salzwirker Moriz ein S., Friedrich Christian. (Nr. 2075.) — Den 13. eine unehel. F. (Nr. 658.) — Den 14. eine unehel. F. (Nr. 532.) — Den 16. eine unehel. F. (Nr. 2186.)

Domkirche: Den 3. August dem Posamentirer Mesa ein S., August Franz Emil. (Nr. 1325.) — Den 5. dem Steuereintnehmer Buschmann eine F., Auguste Amalie. (Nr. 1798.) — Den 13. dem Handarbeiter Pforte eine F., Dorothee Friederike Emilie. (Nr. 245.)

Neumarkt: Den 10. August eine unehel. Tochter. (Nr. 1143.)

Glauchau: Den 26. Julius dem Aufwärter Dählke eine F., Bertha Emma. (Nr. 1978.)

4

b) Ge

b) Getraucte.

Neumarkt: Den 15. August der Salzfiedemeister Schumann mit M. A. Sartler. — Den 20. der Schuhmachermeister Hoffmann m. J. S. K. Glinicke.

Glauchau: Den 20. August der Fischermeister Zupper mit M. M. Ehrlich.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 12. August des Strumpfwirkergeßellen Pütschel nachgel. F., Charlotte, alt 24 J. Gallenfieber. — Den 14. der Glasermeister Wagner, alt 76 J. 6 W. 1 F. Entkräftung. — Den 17. eine unehel. F., alt 2 W. Krämpfe. — Den 19. der Beutiermeister Thiele, alt 42 J. 11 W. 3 F. Brustkrankheit.

Ulrichsparochie: Den 17. August eine unehel. F., alt 5 W. Zahnen.

Moritzparochie: Den 14. August des Bäckergeßellen Schanze S., Johann Andreas, alt 21 J. 1 W. 2 F. Schlagfluß. — Den 17. des Böttchermeisters Thiersbach Wittwe, alt 66 J. Geschwulst. — Die Einwohnerin Peter, alt 39 J. Schlagfluß. — Den 19. des Barbiers Rosenbergs gewesene Ehefrau, alt 46 J. 3 W. 3 F. Brustkrankheit.

Katholische Kirche: Den 19. Aug. des Handarbeiters Spiegel Sohn, Johann Jacob, alt 19 J. 3 W. Brustkrankheit.

Neumarkt: Den 12. August eine unehel. F., alt 1 W. 3 F. Krämpfe. — Den 17. eine unehel. F., alt 2 W. 6 F. Steckfluß.

Glauchau: Den 12. Aug. des Handarbeiters Sprung S., Christian Carl, alt 11 W. 4 W. 1 F. Krämpfe. Den 15. des Handarbeiters Jungmanns Ehefrau, alt 37 J.

37 J. 4 M. 4 T. Krämpfe. — Den 16. des Mau-
 vergesellen Rappsilber Ehefrau, alt 54 J. Auszehrung.

Herausgegeben von A. H. Niemeyer und H. B. Wagnig.

Bekanntmachungen.

Oeffentliche Dankfagung.

In den Kriegsjahren 1806 und 1813 erhielt ich in den Gefechten zwischen Lindenau und Dessau, so wie bey Sachsen-Lauenburg, in Königl. Preussischen Diensten Blessuren am Fuß. Alle ärztliche Bemühungen waren fruchtlos, da die aufgebrochenen Wunden immer wieder mir Schmerzen verursachten. Die Güte, Menschenfreundlichkeit und hohe Einsicht des Herrn Professor Dr. Krucken-berg in der Königlichen Klinik hieselbst hat mich in dem Zeitraum von 10 Wochen so weit hergestellt, daß mein Fuß dergestalt geheilt worden, daß ich binnen kurzer Zeit mein Gewerbe als Maurer wieder betreiben zu können gedenke. Ich finde mich bewogen, dies öffentlich zu rühmen und meinem Wehthäter meinen unterthänigsten Dank abzustatten.

Gottfried Madicke.

Anzeige. Die Beiträge zur Allgemeinen Wittwenkasse, so wie die Zeugnisse zur Aufnahme neuer Mitglieder, nehme ich bis 11ten September c. an. Die Pensionen zahle ich, wie gewöhnlich, aus.

Halle, im August 1826.

Der Königl. Commissarius Dr. Willweber.

Geraucherter Rheinsachs bey

J. A. Pernice.

Ein Keller ist jetzt oder zu Michaelis zu vermietthen am kleinen Berlin Nr. 443.

Leere Weingefäße sind zu verkaufen große Ulrichs-
 traße im schwarzen Adler.

Hübenthal

Wir erhielten neuerdings aus einer englischen Con-
curssmasse eine große Parthie der so schnell vergriffenen
feinen englischen Kattune
in neuen Mustern à Elle 4 Egr.

(Um baldigen Besuch wird des so schnellen Absatzes wegen
gebeten.)

J Münchenberg und Mendel
am Markt der Löwenapotheke gegenüber.

Rothen und grünen $\frac{3}{4}$ breiten baumwollenen Merino
empfehlen zu billigen Preisen

S. Marcusi und Comp.

in der Märkerstraße im zweyten Gewölbe vom Markte.

Dieselbe Handlung erhielt Crepp de Chine und
Flortücher nach dem neuesten Geschmack.

Bodensteiner Weizen Lagerbier die Flasche zu
 $2\frac{1}{2}$ Egr., Havelberger zu 2 Egr. und Bayerisches zu
2 Egr. wie auch Merseburger Lagerbier zu 1 Egr. 3 Pf.
sind bestens zu haben in der Gerlach'schen Handlung.

Gelbes und weißes Pergament in ganzen Häuten
und Stücken empfiehlt die Gerlach'sche Handlung.

Feine Blasebälge, feine Striegeln, Randaren,
Trensen und Steigbügel empfiehlt D. S. Gerlach.

Kupferhütchen von Seltzer, die wegen ihrer Güte
bekannt sind, kosten das Hundert $4\frac{1}{2}$ Egr.; auch em-
pfehle ich alle andere Jagdgeräthschaften.

D. S. Gerlach.

Ich mache meinen mir werthen Abkäufern ergebenst
bekannt, daß ich eine Sendung alter und neuer Heringe
zu sehr billigen Preisen erhalten habe; ich verkaufe die
neuen Heringe zu zwey Silbergroschen, und bin diesels-
ben zu noch billigern Preisen kommende Woche erwar-
tend, auch mit dem alten Heringen, holländische von der
besten Sorte, kann ich jedermann versichern, daß diesels-
ben sehr fett und schön sind.

Der Heringshändler Bolze.

Hausverkauf.

Das Haus sub Nr. 1688 auf dem Steinwege ist sofort aus freyer Hand zu verkaufen; es befinden sich darin 8 Stuben (incl. einer Gartenstube) nebst mehreren Kammern und Bodenkammern, 2 Küchen, Keller, Stralung, Einfahrt, Hofraum, Brunnenwasser und ein Fleck Garten; alles in gutem baulichen Stande.

Von den so beliebten Rauchtobaken aus der Fabrik des Hrn. A. E. Poffart aus Schteuditz, welche sich durch Leichtigkeit und guten Geruch vorzüglich auszeichnen, habe ich eine Sendung erhalten, und empfehle selbige zu nachfolgenden Fabrikpreisen, als:

f. Rothsiegel à Pfd. 1 Thlr.

• Knaster Nr. 1. 20 Sgr.

• Havana-Knaster 17½ "

• Domingo do. 15 "

• Whist do. 15 "

• Solo do. 12½ "

• Wehren do. 11¼ "

• Petlt-Knaster 10 "

• Schaakopf do. 7½ "

• Commerce do. 7½ "

• Jagd do. 7½ "

Knaster ohne Etikette in
reih und blau Papier 6½ "

Auch mit den schon früher in meiner Handlung aus den besten Magdeburger Fabriken geführten feinen und ordinairen Tabaken, loose und in Packeten, kann ich meinen geehrten Kunden nach wie vor aufwarten.

J. W. E. Pohlmann
vor dem Galgthore.

Bei dem jetzigen Mangel an Futter wird die Milch vom Rittergut Passendorf vom nächsten Sonntag den 27. August an das Maas zu einem Silbergroschen verkauft und ist dafür fortwährend gut und unverfälscht am Thorweg der Stadt Zürich von Morgens 5 bis 10 Uhr zu haben.

Auctions = Anzeige.

Montags als den 28sten August c. Nachmittags von 1 bis 6 Uhr sollen in dem zum Rosenbaume belegenen Auctionslocale verschiedene Mobilien und Effecten, als: Zinn, Kupfer und Messinggeschirre, männliche und weibliche Kleidungsstücke, Wäsche und Federbetten, eine Parthie Schnittwaaren, bestehend in Leinwand, Kattun und Gingham, kattunene Halstücher u. s. w., ein Fortepiano in Tafelform, Sopha's, Tische, Stühle, Kleiderschränke, Schreibpulte, Kommodenschränke, Bettstellen, eine Wäschrolle und verschiedenes Haus- und Wirthschaftsgeräthe, an die Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung verauctionirt werden.

Auch werden noch zu jeder Zeit Sachen von hohem und niederem Werth angenommen.

Halle, den 16. August 1826.

Der Taxator und Auctionator Holland,
wohnhaft im Rosenbaume.

Auction. Montags den 4ten September d. J., Nachmittags um 2 Uhr und folgende Tage, sollen folgende zum Nachlasse des alhier verstorbenen Schlossermeisters Caspar Christian Donner gehörige Sachen, als: eine bedeutende Quantität sehr gut gehaltene neue Stahl-, Nadler- und Eisenwaaren, desgleichen ein großer Blasebalg, ein geschmiedeter und ein gegossener Amboss, Schraubestöcke, Feilen und übriges zum Betrieb der Schlosserprofession gehöriges Handwerkszeug, ferner eine silberne Taschenuhr, männliche Kleidungsstücke, Wäsche, Betten und Mobilien, in dem in der großen Klauenstraße sub Nr. 872 alhier belegenen Donner'schen Hause gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Halle, den 16. August 1826.

Königl. Preuß. Gerichtsamt für den Stadtbezirk,
Schmidt.

In Nr. 1343 auf dem Neumarkt steht eine 12 Ellen lange ausgehauene Rinne zum Verkauf.

Wein- und Materialwaaren-Verkauf.

Künftigen Montag den 28ten d. M.

Nachmittags um 2 Uhr

sollen im Scharrengebäude 7½ Symer Wein, Naumburger 22r, ingleichen eine Parthie Materialwaaren, als: Gewürze, Corinthen, Baumöl, Heringe, Sardellen, Rauchtabaß u. dgl. m., öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden.

Halle, den 21. August 1826.

A. W. Köppler.

Tuchverkauf.

Dienstags den 29sten dieses Monats,

Nachmittags von 2 bis 5 Uhr,

sollen im Scharrengebäude eine Quantität mittelfeine Tuche von allen Couleuren in abgepaßten Nestern öffentlich meistbietend gegen sogleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden. Halle, den 21. August 1826.

A. W. Köppler.

Mobilien-Auction.

Mittwochs den 30sten d. M.

Nachmittags um 2 Uhr und folgende Tage

sollen im Scharrengebäude eine Parthie gut conditionirte Studenten-Meubles, als: Schreibpulte, Kommoden, Tische, Stühle, Bettstellen, Spiegel, Schränke u. s. w., auch ein Kanonenofen nebst Röhren, ingleichen Wäsche und Federbetten und männliche Kleidungsstücke, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden. Halle, den 21. August 1826.

A. W. Köppler.

Weißer Porzellan: Pfeifenköpfe das Stück zu 1 Sgr., das Duzend zu 10, 12 und 15 Sgr., so wie alle Sorten bemahlte, werden im Einzelnen und in Duzenden zu billigen Preisen verkauft. Auch siede ich alle Woche meerschäumene Köpfe in Del und Wachs auf.

E. Schulze.

Steinstraße Nr. 179.

Kommenden Sonntag, als den 27sten August, sollen für bevorstehenden Winter die Tanzgesellschaften an Sonn- und Montagen ihren Anfang nehmen. Der Eintritt für Mannspersonen in meinen Saal ist $2\frac{1}{2}$ Egr., wofür ein Jeder eine Bouteille Trebnitzer Breyhan oder was ihm sonst beliebt erhält, das übrige wird für Erleuchtung berechnet. Für sittliches Betragen werde ich möglichst besorgt seyn, so wie auch im schlechten Rufe stehende Frauenzimmer, Lehrburschen und Kinder nicht geduldet, sondern zurückgewiesen werden. Auch meine Billardstube und Nebenstuben sind für bürgerliche Gesellschaften wieder eingerichtet, wobey ich bemerke, daß dieselben mit dem Saal in keiner Communication stehen, daher durch Musik nicht gestört werden.

Für gute Getränke und prompte Bedienung werde ich stets sorgen, und bitte um geneigten Zuspruch.

Hoffe. Kühlenbrunnen.

In der am 2. August begonnenen Ziehung 80ster kleinen Lotterie fielen außer den kleinern Gewinnen noch in unsere Collecten: 1 Gew. à 1000 Thlr., 1 Gew. à 500 Thlr., 5 Gew. à 150 Thlr. und 7 Gew. à 100 Thlr.

Zur 81sten Lotterie, deren Ziehung am 20. Septbr. ihren Anfang nimmt, sind $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$ und $\frac{1}{4}$ Loose bey einem Jeden von uns Unterzeichneten zu haben.

Lehmann. Kunde.

Ein junger starker Mann, der alle Arbeit machen kann und auch mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht so bald wie möglich als Schütze sein Unterkommen; das Nähere ist zu erfragen auf dem Harze Nr. 1317.

Sollte ein junger Mensch von guter Erziehung Lust haben die Stellmacherprofesson zu erlernen, der kann unter billigen Bedingungen sogleich in die Lehre treten bey dem Stellmachermeister Richter vor dem Steinthor.

Zur Gesellschaft eines wohlherzogenen Knaben wird Ein oder einige Pensionair gewünscht; das Nähere erfährt man auf dem Steinweg in Nr. 1674 nahe am Frankensplatz.

Zu bevorstehende Michaelis ist in der Galgstraße nahe bey der Post in Nr. 280 die obere Etage zu vermieten, auch können noch Zimmer in der mittlern abgelassen werden. Das Nähere hierüber ist im Bureau des Leihhauses zu erfahren.

In der Galgstraße Nr. 315 ist eine Stube nebst Kammer an zwey stille Herren zu vermieten.

In der großen Steinstraße Nr. 175 ist die obere Etage, bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern, Kochgelegenheit, kleinen Boden, Mißgebrauch des Waschhauses nebst Boden, an eine stille Familie zu Michaelis zu vermieten.
Werner.

Ein Logis von zwey Stuben, einer Kammer und Küche im Seitengebäude ist in der kleinen Ulrichstraße von Michaelis an zu vermieten; nähere Nachricht giebt der Tuchsheeremeister Herr Korn.

Auf dem ehemaligen Neumarktschen Rathskeller ist künftige Michaelis ein Familienlogis zu vermieten.

In Nr. 452 in der Ruhgasse steht noch eine Stube und Kammer an einen auch zwey Herren mit Meubles zu vermieten.

Im Gasthof zum drey Königen in der kleinen Ulrichstraße Nr. 978 sind mehrere Stuben und Kammern an einzelne Herren oder stille Familien zu vermieten.

Am untern Steinchor Nr. 1495 sind mehrere Stuben und Kammern zu vermieten.

Sämmtliche bey mir bis zum 3. September 1825 versetzten und nicht eingelösten Pfänder müssen binnen hier und den 29. September d. J. eingelöst oder verneuert werden, widrigenfalls sie den 2. October in meiner Wohnung verauctionirt werden sollen. Nach dem 29sten kann keine Verneuerung mehr angenommen werden. Kleidungsstücke, welche schon verneuert sind, so auch wollene Waaren, können nicht verneuert werden.

Halle, den 22. August 1826.

H. A. Schiff.

Todesanzeige.

Mit innigster Betrübniß des Herzens zeige ich den am 19ten d. M. erfolgten Tod meines Mannes, des Deutſchmeiſters Johann Andreas Thiele, theilnehmenden Freunden und Bekannten hierdurch ergebenſt an. Nach einem vierwöchentlichen Krankheitsleiden entſchlief der Edle in ſeinem 43ſten Lebensjahre. Wer ihn näher kannte, wird ihm gewiß eine Thräne der Nührung ſchenken.

Hiermit verbinde ich zugleich die ergebene Anzeige, daß ich meinen bisher betriebenen Handel fortzuſetzen geſonnen bin. Halle, den 22. Auguſt 1826.

Die Wittwe des Verſtorbenen,
M. E. Thiele geb. Obermeier.

Der Exekutor Herr Vertius hat im 33ten Stück des Halliſchen patriotiſchen Wochenblatts eine auf den 25ſten d. M. angeſetzte Verſteigerung von Mobilien und Effekten auf meinem Weinberge, aus Mangel an Kenntniß der Sprache, in der Art dem Publikum bekannt gemacht, daß man glauben muß, es würden dergleichen Mobilien und Effekten entweder auf meine Veranlaſſung, wegen rückſtändiger Pächtergelder meines Pächters verſteigert, oder wohl gar auf Betrieb meiner Gläubiger dieſe gerichtliche Verſteigerung von mir zugehörigen Mobilien und Effekten vorgenommen. Um nun das Publikum wegen dieſer Verſteigerung, auf die vielfach an mich gerichteten Anfragen, gehörig in Kenntniß zu ſetzen, zeige ich an: daß mein Weinbergspächter durch Hrn. Kaufmann Hirsch, dem derſelbe eine kleine Schuld noch reſtirt, gerichtliche angeklagt, und dadurch dieſe Auktion von deſſen wenigen Mobilien und Effekten veranlaßt worden iſt.

Halle, den 21. Auguſt 1826.

Der Stadtrath Heydrich.

Lavendel zur Garteneinfaffung iſt bey mir billig zu haben.

E. Lauffer,

Gaſtwirth zum ſchwarzen Adler.

Hierzu eine Beplage. Bekanntmachungen.